

Die Dynamik der Freude



➤ Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld

Von einem stadtbekanntem Geizhals wird erzählt, er sei aufgefordert worden: „*Komm, überwinde dich und gib mal einem Obdachlosen 10 Euro und schau, was passiert.*“ Der Geizhals ließ sich aus Neugier überreden und tat, wie ihm empfohlen war. Als er zurückkam lachte er wie schon lange nicht mehr. „*Stellt euch vor, ich habe ein strahlendes und seliges Lächeln geerntet wie nicht mal bei meiner großen Jugendliebe damals. Das wäre glatt einen 20er wert gewesen!*“

„***Denn die Freude, die wir schenken, kehrt ins eigne Herz zurück.***“ Ist ein Spruch, den ich als Kind oft gehört habe. Da ist was dran.

Wir modernen Menschen beurteilen gern alles nach der Kosten-Nutzen-Analyse: Was muss ich aufwenden und welchen Ertrag kann ich dadurch erzielen. Oder platt gesagt: „Was habe ich davon?“ Der Apostel Paulus schreibt im 2. Korintherbrief Kap 9,6-15: „*Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten, wer sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.*“ Im griechischen Urtext heißt es: „*Wer sparsam, wer mit Berechnung sät, wird auch sehr spärlich ernten.*“ Dies gilt insbesondere für das Saatgut „Freude“. Je mehr Freude wir aussäen, desto mehr werden wir ernten. Darum ist es sinnvoll zu überlegen, wie ich mit meiner Zeit und meiner Kraft, aber auch mit meinen (Geld-)Mitteln und meinen Möglichkeiten anderen Menschen Freude machen kann. Der Apostel Paulus ermuntert darin zur Großzügigkeit. Er zeigt einen Kreislauf: Gott hat uns Menschen das Leben geschenkt und versorgt uns mit dem zum Leben Notwendigen. Aus dem Glauben an Gott empfinden wir Dankbarkeit ihm gegenüber. Insbesondere diejenigen, die aktuell vor Corona bewahrt worden sind und auch noch keine großen finanziellen Einbußen erlitten haben. Alle Grund zur Dankbarkeit findet man da schnell. Und eine dankbare Grundhaltung bewirkt in uns Freude. Freude drängt danach, weitergegeben zu werden. So versuchen wir mit dem, was Gott uns geschenkt hat, unseren Mitmenschen Freude zu machen. Diese erkennen als Motivation für unser Schenken unsere Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer. So nehmen sie unsere Gaben und Gesten dankbar entgegen, und fangen an, Gott auch zu loben, denn von ihm kommt ja alles her. Ihr Lobpreis mündet wieder zu Gott ein. Der Kreis schließt sich. Eine richtige Dynamik entsteht. Lassen wir uns doch einfügen in die „**Dyna-**

mik der Freude“. Teilen wir aus, so wie ein Kind: Haben Sie schon einmal beobachtet, was ein zweijähriges Kind mit einer Tüte Schokoladenstückchen macht? Es nimmt eins heraus, steckt es in den Mund, freut sich darüber und reicht die Tüte an die umstehenden Erwachsenen weiter und freut sich noch mal, wenn es sieht, wie die Erwachsenen sich freuen, wenn sie Schokolade essen.

„Denn die Freude, die wir schenken, kehrt ins eigene Herz zurück.“ Oh ja!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Mitmenschen ein freudiges Wochenende.
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens: Die „Gedanken zum Wochenende“ können jeweils auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen werden.